

## **Die "Stadttauben" durften nicht bleiben!**

Für den VLL ist nicht nachvollziehbar, dass keine einvernehmliche Lösung zwischen der Stadt und den «Stadttauben» zustande gekommen ist. Anders als einzelne überdrehte Stimmen aus dem Quartier glauben machten wollten, gab es kaum Widerstand gegen diese Zwischennutzung. Wir hatten Kontakte mit den «Stadttauben» und konnten uns davon überzeugen, dass ihnen ein einvernehmliches Zusammenleben mit den QuartierbewohnerInnen wichtig gewesen wäre.

Leider hat sich die Stadt vorschnell gegen ihre Präsenz ausgesprochen und sich so unter Zugzwang gesetzt. Der VLL bedauert dieses Vorgehen sehr, die jungen Leute hätten mit ihrer alternativen Wohnform das Quartierleben durchaus bereichert.

Dass die «Stadttauben» überhaupt auf die Brache in der Lorraine ziehen konnten, hat sich die Stadt selber zuzuschreiben. Der konzeptlose Umgang mit diesem Grundstück wirft kein gutes Licht auf die Liegenschaftsverwaltung. Frühere Angebote aus dem Quartier wies die LV unter fadenscheinigen Vorwänden ab. Sie weiss bis heute nicht, wie sie mit dem Grundstück umgehen soll, auf dem erst ab 2012 mit einer Neuüberbauung zu rechnen ist. Mit ein paar gepflanzten Weiden ist es nicht getan.

Es liegt jetzt an der Stadt, die Nutzung dieser Brache so zu gestalten, dass man sich in der Lorraine nicht weiter fragen muss, ob hier eine öffentliche Verwaltung am Werk ist oder ein paar Schildbürger.

Bern, Sonntag den 14. März 2010